

Erhöhter Schutz für die Landwirtschaft.

Reden Stresemanns und Kaldreuths.

Anlässlich einer Kundgebung der Deutschen Volkspartei in Freiberg in Sachsen führte Reichsaußenminister Dr. Stresemann aus, die leider auch im Ausland verbreitete Meinung, als wenn unsere Wirtschaftslage eine außerordentlich glänzende sei, müsse zurückgewiesen werden. Daran äußerte auch die Tatsache nicht, daß augenblicklich einige Hunderttausend Arbeitslose weniger seien.

Wir würden niemals atmen können, ohne den Hauch des Weltmeeres in uns anzunehmen, aber ebenso sei es selbstverständlich, daß die Deutsche Volkspartei mit großer Entschiedenheit alles unternimmt, was zu einer Steigerung der Produktivität der Landwirtschaft führen könne, ebenso alles, was dazu führen könne, gerade im Osten durch deutsche Siedlung die Zahl der Menschen auf eigener Scholle so weit als möglich zu vergrößern und dadurch eine deutsche Menschennauer an unsere Grenze zu legen. Wir dürfen auch vor großen Mitteln nicht zurückschrecken, die notwendig sind, um den Ertrag der deutschen Landwirtschaft zu steigern.

In einer Betrachtung der Außenpolitik wandte sich der Minister mit besonderer Schärfe gegen verschiedene Versuche, die außenpolitische Linie der Reichsregierung zu ändern.

Auf der Mittelmeerkonferenz des Reichsverbandes der deutschen land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgebervereinigungen in Hannover hielt der Präsident des Reichslandbundes, Graf Kaldreuth, ein Referat über wirtschaftspolitische Fragen. Zur Volkfrage erklärte Graf Kaldreuth, die Landwirtschaft müsse keineswegs ein Hochschutzzollsystem. Sie fordere lediglich Maßnahmen, die im Rahmen der Rentabilität eine ordnungsmäßige Wirtschaftsführung verbürten. Der einzige Weg für eine Exportförderung sei der, Gegenmaßnahmen gegen die Hochschutzzölle des Auslandes zu treffen und für einen Abbau der Agrarzölle gegen die Auslandszölle zu fordern. Wichtig sei, daß die autonomen Zölle der Vorkriegszeit wieder eingeschaltet würden, denn auch die Inflation hätte es verstanden, ihre Zölle um das Drei- und Vierfache zu erhöhen. Auf dem Gebiet der Steuern und Zinsen forderte der Redner Vereinfachung und größere Übersichtlichkeit. Deutschlands Zukunft liege nicht in Übersee, sondern in der Heimatsscholle.

Schlußdienst

Die Erhöhung der Beamtenbesoldung.

Berlin. Am 21. Mai hat sich der Vorstand der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei Reichsminister a. D. Dr. Scholz in Begleitung des Abg. Morath zum Reichsminister der Finanzen Dr. Köppler begeben, um im Auftrage der volksparteiischen Reichstagsfraktion die Forderung zu unterbreiten, die Besoldungsvorlage für die Reichsbeamtenbesoldung den gesetzgebenden Körperschaften so zeitig vorzulegen, daß sie am 1. Juli in Kraft treten kann. Reichsfinanzminister Dr. Köppler erklärte sich nach Beendigung der Aussprache bereit, das Vorgehen im Kabinett zur Sprache zu bringen. Es ist zu erwarten, daß er nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages eine verbindende Erklärung des Reichstages bezüglich des Zeitpunktes, von dem an die erhöhte Besoldung gewährt werden soll, abgeben wird.

Vergehen gegen das Opiumgesetz.

Hamburg. Gegen eine Reihe von Ärzten wurde wegen Vergehens gegen das Opiumgesetz ein Strafverfahren eingeleitet. Die Kriminalpolizei hatte festgestellt, daß ein schwabacher Handel mit Rezepten und Krankheitsakten stattgefunden. Durch Revisionen der Apotheken in Hamburg und der näheren Umgebung wurde ermittelt, daß bei annähernd 100.000 Rezepten, die seit Januar 1926 für Krankheitsakten ausgestellt worden waren, eine große Anzahl Fälschungen vorgekommen sind und daß es sich nicht um die übliche nachgedruckte Formulare handelte, die von den Apothekern anspruchslos angenommen wurden.

Politische Schiebererei.

Düsseldorf. Hier kam es in einer Wirtschaft zwischen politischen Gegnern zu Streitigkeiten. Ein Mitglied des Stahlwerks gab mehrere Redaktionsbriefe ab, wodurch eine Person einen Wägenbesitz, eine andere einen Oberschleppwagen erhielt. Der Täter, der bereits wegen Beteiligung an einer politischen Schiebererei mit sieben Monaten Gefängnis vorbestraft ist, wurde verhaftet.

Wegen Beleidigung des Reichsaußenministers verurteilt.

München. Wegen eines in der satirischen Wochenzeitschrift *Die Weltspitze* erschienenen Artikels, der schwere Beleidigungen gegen den Reichsaußenminister enthielt, hatten sich die beiden Herausgeber des Blattes, der Schriftsteller Hans van Heß und der Buchdruckerbesitzer Johann Kainz, vor dem Schwurgericht München zu verantworten. Das Verfahren gegen Kainz wurde abgelehnt, van Heß jedoch wegen Vergehens nach § 8 des Reichsdruckgesetzes zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Neuer Konflikt zwischen Danzig und Polen.

Danzig. Über die Benutzung des polnischen Munitionsbedens auf der Westplatte sind zwischen Danzig und Polen Meinungsverschiedenheiten entstanden, da auf polnischer Seite die offensivere Absicht besteht, dem Munitionsboden auf der Westplatte exterritorialen Charakter zu geben, was sich besonders darin ausdrückt, daß die Polen sich weigern, die Kontrolle und Überwachung der Munitionsbeden zu entlassenden Schiffe durch Danziger Organe vornehmen zu lassen. Danzig steht jedoch auf dem Standpunkt, daß vom Völkerbund ausdrücklich der territoriale Charakter der Westplatte betont worden sei. Die Überwachung der Sicherungsmaßnahmen durch Danziger Organe ist nach der Auffassung Danzigs auch aus dem Grunde nötig, weil Danzig die öffentlich-rechtliche Verantwortung für alle etwa entstehenden Schäden trägt. Der hohe Kommissar, dem diese Angelegenheit zur Entscheidung vorgelegt wurde, hat es jedoch abgelehnt, eine verbindende Entscheidung zu treffen. Er hat vielmehr dem Völkerbundrat das letzte Wort überlassen. So wird sich der Völkerbundrat während seiner Tagung im Juni auch mit dieser Materie zu befassen haben. Für die vorläufige Lösung im Munitionsbeden hat der hohe Kommissar eine Zwischenentscheidung getroffen, die aber für Danzig auch nicht annehmbar erscheinen dürfte.

Schweres Erdbeben registriert.

Wien. Die Seismographen der Wiener Meteorologischen Zentralanstalt zeichnen ein Erdbeben, dessen Herz ungefähr 7000 Kilometer von Wien entfernt lag. Die Bewegung dauerte etwa 1 1/2 Stunden. Das Beben war vermutlich von katastrophaler Intensität. Die Ausschläge der Schreibfedern des Wiener Apparats erreichten eine Schwungradweite von 128 Millimeter. Der Erdbebenherd dürfte im östlichen Indien oder im Innern Chinas liegen.

Das englische Kabinett und die Arcos-Angelegenheit.

London. Das Kabinett ist am Montag zu einer Sitzung zusammengetreten, in der die im Arcos-Gebäude beschlagnahmten Dokumente geprüft und über den Wortlaut der Erklärung beraten wurde, die der Staatssekretär des Innern und Chamberlain in dieser Angelegenheit am Dienstag im Unterhaus abgeben werden. Es wird erwartet, daß Chamberlain an seine Erklärung noch Äußerungen über die allgemeine politische Lage knüpfen wird.

Zigeuner.

Die Poesie des „fahrenden Volkes“ der Landstraße ist längst vorüber, seit der Epizentrum durch die Lande bracht und die Straßen von Staubaufwirbelnden Automobilen unsicher gemacht werden. Am so heilsamer mutet es uns an, manchmal in vielbesuchten Gegenden phantastischen Wagenzügen zu begegnen, merkwürdigen Wohnkarren, hinter deren kleinen Fenstern dunkelbraune Gesichter hervorlugen. Braune mehr oder minder fremdartig gekleidete männliche und weibliche Stammesgenossen ziehen nebenher. Kinder quirlen dazwischen und hin und wieder gellt gar das Landurin auf, eine längst versunken gewöhnliche Welt unserer Kindheitstage wieder vor uns herzuzaubern. Zigeuner! — So fesselnd die braunen Gesellen mit ihrem weiblichen Anhang manchem auch erscheinen mögen, so materialig ist alles ausmacht, — vom sozialen und leider auch kriminalen Standpunkt aus betrachtet, sind die Zigeuner, deren Leben die Phantasie so mancher bedeutenden Dichter den Glanz der Romantik umkleidet hat, nicht allzu beliebt und willkommen. Erst kürzlich machte mitten in der Großstadt, in Berlin selbst, ein recht stark bevölkertes Zigeunertage der Umgegend der betreffenden Straße unsicher, in der auf einem weißen Bauplatz das Zigeunervolk seine Zelte aufgeschlagen hatte. Bettelnde Frauen und Kinder, wahrjagende übelaussehende Weiber aller Altersstufen, verwegene Männergestalten „belebten“ phantastisch ein ganzes Stadtviertel, bis es endlich den Protesten der bürgerlichen Anwohner zufolge der Polizei gelang, die unliebsamen Gäste abzuschließen. So ziehen sie denn weiter, moderne Nachkommen des Haspser, des lagenhaften „ewigen Juden“, der Stamm der Wanderer, und werden noch weiter ziehen, wenn wir schon längst von dieser Erde verweht sind. Dieses Volk, das eine neuindische (arische) Sprache spricht, kam einst aus Indien, gelangte im Laufe der Jahrhunderte nach Persien, Syrien, Nordafrika und Spanien und verbreitete sich über fast ganz Europa in seinen weiteren endlosen Wanderzügen aus. Man schätzt heutigen Tages etwa 650.000 Zigeuner nicht allein in Europa, sondern auch in Amerika und Australien. Eine gewisse „Heimat“ ist den Zigeunern im eigentlichen Sinne nur Rußland und Ungarn. Als Wahnwandler, Tänzerinnen, Liebesbänder, Viehhändler, Schmiede, Drahtflechter, Kesselflicker, vor allem aber wohl als Missetanten schlagen sie sich mehr schlecht als recht durchs Leben. Wie schon betont, spielt die Kriminalität bei den Zigeunern, den viel bejungenen freien braunen Söhnen der Natur, eine nicht unwichtige Rolle. Hin und wieder hört man schlimme Dinge, die an die berühmten „Moritaten“ längst vergangener Zeiten peinlich erinnern. So wurde erst ganz kürzlich der wegen zahlreicher grausamer Morde seit acht Jahren von der Polizei gejagte 38 Jahre alte Zigeuner Herzberg in Bitten fallen von der dortigen Landjägerei verhaftet und hoffentlich nun für immer unschuldig gemacht. Ein fast ungläubliches Morddelikt hatte dieser Bursche, der noch dazu von seinen Volksgenossen mit einem mühseligen Glorienkranz umgeben wurde, auf dem Gewissen. So mancher brave Landjäger hatte daran glauben müssen, wenn er es mit „Widerhaken“, wie man in der Zigeunersprache den gefährlichen Räuber als „Bisso“ wegen seiner ansehnlichen Körpergröße zu nennen pflegte, zu tun bekam. Auch so mancher seiner Stammesgenossen, so sein eigener Schwiegeroater wurden von „Bisso“ wegen seiner Zerstörerarbeiten unter dem Vorwand des Jagens der Bursche noch so manche bisher noch nicht geklärt Tat an Landjägern, Förstern und Zigeunern auf dem Gewissen. Es ist zu hoffen, daß er nun seine gerechte Strafe finden wird und die Welt von einem Scheusal befreit wird. Am Holzfeuer aber in stürmischer Nacht singen die Geigen von einem edlen Zigeuner, der aus Liebessummer zum Räuber und Mörder wurde, — es ist derselbe „Bisso“, der jetzt hinter Schloß und Riegel sitzt. Er wollte einst in der Gegend von Saalgeründe, wo er sich im Jahre 1921 unter dem Namen Liebruhn aufhielt, die Tochter des Zigeuners Rosenberger heiraten. Als ihm der Vater des Mädchens wegen seines bekannt schlechten Rufes die Tochter verweigerte, erhob Bisso in maßlosem Zorn und aus Wollust einer uralten Zigeunerbluttrache den Vater und entlof in Nacht und Nebel mit der Tochter, die dann seine Frau wurde. — Zigeunersünde! — Romantik und furchtbarster Materialismus wohnen hier eng beieinander. Mord, Liebe, Raub, Raub — es gibt doch selbst in unserer aufgeklärten Zeit des Verkehrs, der Technik und der Relativitätstheorie Dinge, die aus der Urgefahr der Zeiten herübergekommen zu sein scheinen. Gesindel den einen, Verbrecher den anderen, poetischemwobene Naturjähne den dritten — Zigeuner...

Hus unserer Heimat

Wilsdruff am 24. Mai 1927.

Wochentag für den 26. Mai.

Sonnenaufgang	5 ⁵⁴	Mondaufgang	9 ³⁰
Sonnenuntergang	8 ³⁰	Monduntergang	12 ⁴⁵

1803 Ralph Waldo Emerson geb.

Generalangriff gegen die Fliegen.

Der außerordentliche Erfolg, den die Reichsgesundheitswoche des vorigen Jahres gehabt hat, ermutigte die Organisationen der hygienischen Volksaufklärung, auf dem besonderen Wege fortzuschreiten und für dieses Jahr einen Gesundheitsfeldzug vorzubereiten. Um die gesundheitliche Belehrung der Landbevölkerung an einen allgemeinverständlichen Punkt anzuknüpfen, wird man bei allen Vorträgen, Plakaten, Ausstellungen in den Schulen und so weiter von der Fliegenplage ausgehen. Die Lebensbedingungen der Fliegen sind gerade unter Landlichen Verhältnissen aufs engste mit den primitivsten Erfordernissen der Reinlichkeit — der Grundlage aller Hygiene — verknüpft, und die Behandlung der Fragen der Wasserhaltung, Dungehaltung, Küftung einerseits, der Übertragung ansteckender Krankheiten und der sachgemäßen Behandlung der Lebensmittel andererseits hängen hiermit aufs engste zusammen. Um trotz der starken Beschäftigung aller landwirtschaftlichen Kreise durch Erntearbeit einen Erfolg zu sichern, ist grundsätzlich die Zeit zwischen der Beendigung der ersten Heuernte und dem Beginn der Getreideernte gewählt worden, in der die landwirtschaftliche Arbeit etwas nachläßt und einen gewissen Raum für andere Interessen freiläßt.

Von besonderem Interesse ist auch das hygienische „Merkschreiben für jedermann“, das ergänzt wird durch eine ausführliche Broschüre „Ratsschlüsse für die Gesundheitspflege auf dem Lande“. Speziell dem Kampf gegen die Fliegen ist eine im Reichsgesundheitsamt bearbeitete Lehrunsaufschrift gewidmet und in einem auch als Pla-

rat verwendbaren „Illustrierten Fliegenmerkblatt“ sind die wichtigsten Punkte dieser Fragen anschaulich zusammengefaßt. Um die Wirkung der bildlichen Darstellungen für diesen Gesundheitsfeldzug richtig auszuwerten, hat das Deutsche Hygienische Museum, Dresden, eine Lichtbildserie und einen Filmstreifen hergestellt, in denen die hauptsächlichsten hygienischen Mißstände auf dem Lande und ihre Beziehung zur Fliegenplage behandelt werden; den gleichen Zweckstand hat auch das Material für eine Serie von sechs illustrierten Postkarten. Schließlich wird für die Fortsetzung des Aufklärungsfeldzuges vom Reichsausschuß für hygienische Volksweihung ein unerschöpfender Erdsfilm hergestellt, der zum Herbst d. J. fertig sein soll.

Sonntagsfahrten haben am Himmelfahrtstag gleiche Gültigkeit wie an den Sonntagen, d. h. es kann die Fahrt unter Benutzung der Sonntags-Rückfahrkarten bereits ab 12 Uhr an dem auf den Feiertag folgenden Tag (für Himmelfahrt alle bis 9 Uhr am Freitag) angetreten sein.

Göthwanderung. Der Turnverein D. T. veranstaltet am Himmelfahrtstag, wie alljährlich, seine Göthwanderung und zwar marschiert man 1 1/2 Uhr ab Marktplatz über Landberg, dem Grillenburger Wald und der Heimweg geht über Charandt. Gäste sind herzlich willkommen.

Der Weiserth-Mühlstädter Schützengau, dem auch die hiesige Schützengesellschaft angehört, hielt am Sonntag in Herrnsdorf eine Vorstandssitzung ab, zu welcher auch die Delegierten des Gaues erschienen waren. Von dem dem Gau angehörenden 12 Gesellschaften hatten 11 ihre Vertreter entsandt, so daß die Versammlung, trotzdem sie in dem entlegensten Orte des Gaues stattfand, als eine gut besuchte angesehen werden konnte. Der Vorsitzende des Gaues, Hauptmann Schwind-Dippoldswalbe, eröffnete sie persönlich mit einem Willkommensgruß, seiner Freude über den guten Besuch Ausdruck gebend. Der Vorsitzende der Hermsdorfer privilegierten Gilde, Hennig, begrüßte die Anwesenden im Namen seiner Gesellschaft. Auch die Vertreter der Gilde von Frankenstein, die dem Gau jetzt beigetreten ist, wurden besonders begrüßt. In die 5 Verhandlungspunkte enthaltende Tagesordnung eintretend, wurde als erster Punkt die Tagesordnung zu dem am 3. Juli in Geising stattfindenden Hauptversammlung aufgestellt. Sie bringt u. a. nach dem dreijährigen Bestehen des Gaues zum ersten Male eine der jagungsgemäß ausdehnenden, aber wieder wählbaren Vorstandsmittglieder. Die Reihenfolge wurde durch das Los entschieden. Es schied aus 1927 zwei Vertreter von Postappel und je ein Vertreter von Altenberg, Dippoldswalbe, Hermsdorf und Schmildeberg, 1928 drei von Dippoldswalbe, je ein Vertreter von Glashütte, Kreischa und Wilsdruff und 1929 zwei Vertreter von Rabenau und je ein Vertreter von Frankenstein, Geising, Wasbütle und Postappel. Unter den dieses Jahr auscheidenden befindet sich auch der Vorsitzende. Zunächst kommen nun die an den Gau gerichteten zahlreichen Einladungen zur Verhandlung. Man beschließt, die Fahnennetze der Gau-Brudergesellschaft Kreischa und das 75jährige Fahnennetzjubiläum in Wilsdruff offiziell zu besuchen und in beiden Fällen ein Geschenk zu überreichen. Der Besuch des am 3. Juli stattfindenden Schützengesellschaftes in Geising wird — außer den Vorstandsmittgliedern und Delegierten des Gaues — jedem Schützengildebruder freigestellt. Das gilt auch für das im August in Freiberg stattfindende Wettinbundeschießen. Die nun folgende lange Verhandlung über den Bau eines Schießstandes der Gilde Hermsdorf nahm für genannte Gesellschaft einen befriedigenden Abschluß. Auch die Verhandlungen über den neuerdings stattgefundenen Zusammenschluß der Schützengesellschaften im Mühlstädtler endigten für diese Gesellschaften wie für den Gau mit einer annehmbaren Lösung. Der letzte Punkt der Tagesordnung, Verlesenes, enthielt meist interne Sachen des Gaues. Mit einem Dank an den Vorsitzenden für die vorzügliche Leitung des Gaues und der heutigen Verhandlung wurde die Versammlung geschlossen.

Ausbau des deutsch-tschechoslowakischen Güterverkehrs. Am 18. und 19. Mai 1927 fand in Dresden unter dem Vorsitz der Reichsbahndirektion Dresden eine Konferenz des Eisenbahnverbandes für den deutsch-tschechoslowakischen Güterverkehr statt, an der außer Vertretern der Deutschen Reichsbahngesellschaft Vertreter der Tschechoslowakischen Staatsbahnen und der österreichischen Bundesbahnen teilnahmen. Es wurde über den weitestgehenden Ausbau des deutsch-tschechoslowakischen Güterverkehrs beraten. Daneben wurde eine Umarbeitung des durch mehrere Nachträge unübersichtlich gewordenen Wittertariffs zwischen den deutschen Seebahnen und tschechoslowakischen Stationen beschlossen.

Auswuchs des Kellernwesens. In letzter Zeit sind wiederholt Nachwachsenden von Reichsbanknoten (sogenannte Blätter) zu Reichsmarknoten verbreitet worden. Trotz der vorhandenen Abweichungen zeigen diese Blätter, besonders wenn sie zusammengefolgt sind, eine Ähnlichkeit mit den echten Noten, so daß es in einer Reihe von Fällen bereits Betrügern gelungen ist, sie zu Zahlungen zu verwenden. Es erscheint angebracht, das Publikum — insbesondere die gewerblichen Kreise — darauf hinzuweisen, daß nach § 360 Ziffer 6 StGB. die Anfertigung und Verbreitung von Fälschungsarten, Ankündigungen oder anderen Drucksachen oder Abbildungen, welche in der Form oder Verzierung dem Papiergehalte ähnlich sind, strafbar ist.

Der „angenehme Mietzins“. In der Sachsischen Staatszeitung veröffentlicht das Justizministerium eine Bekanntmachung der Grundzüge für die Beurteilung der Angemessenheit des Mietzinses. Diese Bekanntmachung ist auf Grund von § 11 der Verordnung über die Forderung der Wohnungswirtschaft erforderlich geworden. Es heißt darin u. a.: Ein Mietzins, der die gesetzliche Miete nicht überschreitet, gilt stets als angemessen. Für die Berechnung der gesetzlichen Miete ist die berichtigte Friedensmiete im Sinne von § 2 Absatz 4 RMW. zugrunde zu legen. Das Verlangen des Vermieters nach Zahlung einer höheren Miete wird nicht als wucherisch angesehen werden können, wenn die verlangte Miete unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse des Einzelfalles die angemessene Gesamtjahresmiete nur un erheblich übersteigt. Die umfangreiche Bekanntmachung gibt nun in einzelnen an, welche Beträge für die Instandhaltungskosten, Betriebskosten, Zinsdienst und Aufwertungssteuer bei der Berechnung der angemessenen Gesamtjahresmiete einzurechnen sind. Weiter wird u. a. gesagt: „Für Räume, die zu gewerblichen Zwecken geeignet sind oder benützt werden, wird ein besonderer Zuschlag nicht eingeführt werden können, weil diese Eigentümern in der Regel bereits bei der Feststellung der berichtigten Friedensmiete Berücksichtigung gefunden sind.“ Für Untermieträume wird ein Unbequemlichkeits- und ein Verdienstzuschlag in derselben Höhe zuzubilligen sein, wie er in der gesetzlichen Untermiete enthalten ist.

Erste Hilfe bei Unfällen durch elektrischen Strom. In erster Linie sind die Rettungsmaßnahmen, soweit dies möglich ist, spannungslos zu machen durch Unterbrechung an Schaltern, Sicherungen oder auch durch Zerreißen mit einem trockenen nichtmetallischen Gegenstand, etwa einem Esch oder einem Seil. Dabei soll sich die hilfesuchende Person auf ein trockenes Brett stellen oder Gummischuhe überziehen. Der Verunglückte ist nicht an unbedeckten Körperstellen, sondern an den Ärmeln anzufassen, wenn eine Stromlosmachung

nicht gel...
relativ n...
Voll ton...
gülden i...
Berücks...
lichte d...
andere n...
bringen.
De...
sche Za...
nahme...
ber bi...
rierer...
der Re...
Streifen...
gewähl...
Meinun...
schle...
Städt...
Städte...
folwie...
reiden...
modern...
in eine...
gestellt...
lung de...
wese...
deutsche...
Badum...
mond...
Über...
Witteler...
S...
mäderm...
kur ab...
Sprach...
Nüßle...
Münche...
nächste...
Pol...
Spezial...
Besichtig...
terger...
terverei...
unter pe...
bandes...
ständer...
bornhof...
pielsmi...
die Bru...
randier...
gung ü...
zu gefe...
Mit...
Herman...
der H...
Mit...
heben...
Boden...
mann...
der F...
geben...
tragen h...
W...
männern...
194...
Blattes...
1/29 Ab...
mittags...
Gro...
mahlsfe...
Kef...
tesdien...
Anf...
We...
Abendm...
Jugend...
Sou...
Küberge...
N...
Beichte...
redung...
männern...
Ein...
Torm...
Bl...
Borm...
Her...
maßl...
Rei...
11 Uhr...
Tar...
gottesdie...
Ban...
25. Mai...
Lon...
im Ab...
Tub...
Gögan...
Tun...
der „To...
nach Al...
Der...
Mai im...
Ra...
den we...
bigkeit...
aus Sib...

Wird die Taille höher rücken?

Bericht über die beachtenswerteren Neuheiten aus dem Reiche der Mode

Wird die Taille höher rücken? Dies ist in Hochzeiten eine vielumstrittene Frage, denn die Damenwelt fühlt sich einerseits sehr wohl in den losen, tiefgegründeten Kleidern, die für Schlankheit und Stärkere, für Jung und Alt gleich kleidbar, gleich bequem im Tragen sind. Andererseits verlangt man nach Abwechslung — man möchte gern mal anders aussehen. Die maßgebenden Modellschöpfer kommen daher zur neuen Saison mit allerhand Vorschlägen heraus. Ob sie allerdings durchdringen werden — das weiß kein Mensch, denn das wird vom Publikum selbst entschieden. Zunächst kann man nur einmal konstatieren, daß sich um die Taillennitte herum allerlei verdächtige Linien und Garnituren vorfinden, die darauf schließen lassen, daß hier etwas beabsichtigt wird, und zwar finden sich diese Garnituren gleichermaßen an Kleidern, Kostümen und Blusen. Am auffälligsten sind sie an den aus zweierlei Stoff zusammengesetzten Kleidern. Hier greift der meist dunkle Stoff des Rockes bis ungefähr Brusthöhe auf die Taille über und verbindet damit allerlei interessante Garnituren, die den Zweck haben, die Anfahrlinie nicht so hart erscheinen zu lassen, sie vielmehr möglichst zu verwischen, wie an Favorit-Modell Nr. 1442 in lehrreicher Weise gezeigt ist. Die untere Kleidhälfte besteht hier aus dunkelblauem Crêpe-Satin, während zur oberen blaugrauer Stoff in gleicher Qualität verwendet wurde. Dunkelblauer Seidenfrottage vermittelt zwischen dem hellen und dem dunklen Stoff, der außerdem in Bogen aufgelöst wurde. Unterärmel und unterer Rockrand wiederholen diese Garnitur, die beliebig in jeder anderen Farbe und auch in mehrfarbiger Zusammenstellung ausgeführt werden kann. Ein sehr distrettes, dabei nicht minder charakteristisches Beispiel für den Vorstoß der Mode zeigt Favorit-Modell 1441. Es besteht aus einer Kombination von schwarzem Crêpe-Satin für den Rock, mit schwarzem Crêpe-Georgette für die Bluse, ist also ganz aus einer Farbe gearbeitet. Das Besondere sind hier die von der Hüfte bis Brusthöhe aufsteigenden Querstreifen vom Stoff des Rockes, die eine wunderhübsche geistige Abshattierung vom Dunklen nach dem Hellten entstehen lassen. Die gleiche Garnitur und zwar in gleicher Höhe wiederholt sich am Ärmel. Auch die Bluse, Favorit-Modell 2056, zeigt diese moderne Abshattierung vom Dunklen ins Helle, was besonders als Ergänzung eines dunklen Jadenleides sehr wirkungsvoll ist, da es eine vorzügliche Vermittlung zwischen dem dunklen Rock und der hellen Bluse darstellt. Doch nicht nur die einfache Querlinie, auch allerlei Zierlinien und aufsteigende Spitzen kann man an den neuen Modellen bemerken wie Favorit-Modell 1432 erkennen läßt. Diese jadenförmige Aufteilung wirkt besonders interessant, wenn sie die Verbindung zwischen gemusterter Seide für das Oberenteil und glattem Wolstoff für das Rockteil darstellt und ist dann auch zu Complettis geeignet, an denen der Mantel wieder aus glattem Wolstoff besteht. Nur einen großen Fehler haben alle diese reizvollen Neuheiten. — Sie sind sehr gefährlich für alle Nicht-Schlanken. Darum Vorsicht für diejenigen, die über die Selbstheilfigur hinaus sind. Bearbeitet und mit Abbildungen versehen vom Favorit-Verlag, Dresden-N. 6.



Schnittmuster in allen Größen zum bequemen Nachschneiden sind erhältlich

bei Eduard Wenner, Wilsdruff am Markt

Violinen empfiehlt Schneiders Musikhaus
Freiberger Straße 107

Amtliche Verkündigungen

Der Preis für das aus der Wasserleitung entnommene Wasser ist vom 1. April 1927 ab auf 20 Pf. für das Kubikmeter festgesetzt worden.
Wilsdruff, am 21. Mai 1927
Der Stadtrat.

Das im Grundbuche für Blankenstein Blatt 11 auf den Namen **Ernst Robert Pelezel** in Blankenstein eingetragene Hausgrundstück soll am **Dienstag, dem 26. Juli 1927, nachmittags 3 Uhr** an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 28 Kr groß und nach dem Verkehrswert auf 2400 RM geschätzt. Die Grundversteigerungsumme beträgt 3080 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 8. 1921, GStBl. S. 72). Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit angebautem Hinterhaus (Nr. 10 der Devisliste), Hofraum u. Garten. Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 6).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 21. Februar 1927 verkauften Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht rechtskräftig waren, spätestens im Versteigerungsstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzugeben.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens beantragen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Amtsgericht Wilsdruff, den 18. Mai 1927.

Verzicksten, innigsten Dank allen für die und in so reichen Maße bewiesene liebevolle Teilnahme an dem Verlust unseres teuren Entschlafenen, Herrn

Ernst Louis Dürsel

Wilsdruff, am 21. Mai 1927.

In stiller Trauer

Wilhelmine verm. Dürsel
geb. John nebst Kindern.

Laufen empfiehlt Schneiders Musikhaus
Freiberger Straße 107

Achtung!
Gasthof Limbach
Donnerstag, den 26. Mai zur Himmelfahrt
Feiner Jugendball

So was ist selten! Da gibt's ja wieder mal Spatz in Limbach!
Die Fahrkarten sind kostenlos.

Hierzu laden freundlich, ein **der Vorstand, der Wirt**

Rother-Hüte sind von vorbildlichem Geschmack

Besuchen Sie meine Frühjahrs-Ausstellung!

fesch in der Form
prima verarbeitet
billig im Preis

Beachten Sie meine Schaufenster!

Rosa Rother, Dresdner Str. 55
Erstes Damenhutgeschäft am Platze

Turnverein Wilsdruff
D. T.
Donnerstag, d. 26. Mai, (Himmelfahrt)
Göhwanderung
Abm. 1/5 Uhr morgens am Marktplatze.
Um zahlreiche Beteiligung der Turnart.

Moderne Damentaschen
Bruno Klemm

Auto
4-Sitzer, ist wegen Anschaffung eines geschlossenen Wagens
billig zu verkaufen
Emil Tuschky, Wilsdruff,
— Preissprecher 518 —

Kindewagen, Sportwagen v. 16 RM. an, Stubenwagen u. Sühlfischen, 5% Rabatt
Richard Täubert, Zebillerstraße Nr. 191 (kein Laden)

Berger-Bitter

Dieser aus den edelsten Kräutern und Wurzeln hergestellte Likör wirkt anregend auf Appetit und Verdauung und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit bei Magenbeschwerden. Er sollte daher dieser hervorragende Bitter-Likör in keinem Haushalte fehlen. — Selt zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, in Gastwirtschaften und Cafés, sowie beim Hersteller

Max Berger vorm. Th. Goerne
Likörfabrik Wilsdruff Dresden, Str. 61. **4**

Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau

Älteste Gartenbau-Zeitschrift Deutschlands
Mit Deligee Geflügel- u. Kleinvieh-Wirtschaft

Unentbehrlich für Gartenbesitzer

Probennummern und Verzeichnisse von Gartenbau-Literatur vom Verlag **Trowitsch & Sohn, Frankfurt-Adler.**

Meißner Pfandhaus
Görnische Gasse 2

Gitarren empfiehlt Schneiders Musikhaus
Freiberger Straße 107

Alfred Neuber, Bildhauermeister
Wilsdruff Wohnung: Friedhofstraße 152
Werkplatz am Friedhof Preissprecher 568
empfehlen sich zur

Anfertigung u. Erneuerung von Grabdenkmälern
in allen Gesteinsarten sowie zur Ausführung aller Bildhauer- und Steinmetzarbeiten für Neu- und Umbauten in Sandstein und Kalkstein
Grab- und Gartenkies stets vorrätig

Ala

Henkel's Scheuerpulver

Landwirtssohn als Milchkontrollbeamter zum sofortigen Antritt gesucht!

Landwirtschaftliche Schulbildung und fester Rechner Bedingung. **Angebote an Milchkontrollbeamten Grundbes.** In Händen des Herrn Gutsbesitzer **Franz Plesch.**

Seilerwaren
eigener Herstellung für Landwirtschaft, Industrie und andere Zwecke

Für die Ernte: Heuselle, Garbenbinder, langlaufende Bindgarne

Oefle für Maschinen, Motoren und Separatoren

Staufer-, Leder-, Wagenfelle la Riemenwachs

Seilerei Schneider
Wilsdruff - Gegr. 1826

Mandolinen Schneiders Musikhaus
Freiberger Straße 107

Heimatland.

Aus fernem Land, — Vom Meeresstrand, Auf hohen lustigen Wegen, ...

So ohne Rast, In fremdiger Host, Auf hohen, lustigen Wegen, ...

Julius Sturm.

Himmelfahrt im Kirchenjahr.

Die Einsetzung des bevorstehenden Himmelfahrtstages in das Kirchenjahr ist hauptsächlich begründet auf die Stelle in der Apostelgeschichte, in der es heißt: „Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm ihn auf und vor ihren Augen weg.“ ...

Die Grundsteinlegung der Deutschen Turnschule

auf dem Gelände des Sportforums zu Berlin-Grünowald wurde in Anwesenheit des Reichspräsidenten von Hindenburg vorgenommen, welcher mit den Worten: „Möge dieses Haus dereinst ein starkes, ein pflichtgetreues und ein einiges Geschlecht erziehen helfen, die ersten Hammerschläge ausführte, nachdem der 1. Vorsitzende der D. T. Prof. Dr. Berger in seiner Begrüßungsrede allen För-



derern des Werkes gedankt hatte. Der Reichsminister des Innern, v. Reudell, Abg. Schulze-Frankfurt a. d. Oder (Reichstag), der preussische Wohlfahrtsminister Hirsfelder, der 1. Vizepräsident des Preussischen Landtages Dr. v. Kries, der Bürgermeister der Stadt Berlin Scholz, der Vorsitzende des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Erzengel Leinwald, Oberrealschullehrer Siebing (D. L.) folgten. Braufende Guss-Hell-Rufe begleiteten den Reichspräsidenten beim Verlassen des Festplatzes. Unser Bild zeigt Reichspräsident v. Hindenburg beim Abbrechen der Front der Deutschen Turnerschule.

einträchtig worden sei. Die hatten sich von sozialistischen Grundfragen immer mehr entfernt, was aus ihrer Sympathie für den Jungdeutschen Orden klar hervorging. Weis ging über den Antrag der Leipziger Sozialdemokraten, den preussischen Innenminister Orzeszinski auszuschließen, mit einer Handbewegung hinweg. Er hatte bekanntlich im Landtage erklärt, gegen den Polizeibeamten, der General von Wrisberg vor seinem tragischen Tode sithieren wollte, vorzugehen, wenn sich dessen Schuld herausstellen sollte. Zum Schluß wandte sich Weis gegen die Überorganisation in der Partei. Die Werbetätigkeit zerplitterte sich, weil das Reichsbanner und die Sportverbände heute vielfach mehr Anziehungskraft besitzen als die Partei selbst.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Reparationslieferungen im April 1927. Für Frankreich sind im April 1927 Sachlieferungsverträge (einschließlich von 19 Zusatzverträgen) im Gesamtwert von 11,5 Millionen Reichsmark genehmigt worden. Daburch erhöht sich der Gesamtwert der Sachlieferungsverträge dieser Art — ohne Kohle- und Farbstofflieferungen — auf 451 Millionen Reichsmark. Unter den

genehmigten Verträgen befinden sich 149 Abschlüsse von Kriegsgeschädigten im Werte von 3,3 Millionen Reichsmark. Die im Berichtsmonat insgesamt genehmigten 127 belgischen Verträge (einschließlich von 7 Zusatzverträgen) in Höhe von 3,1 Millionen Reichsmark erhöhen den Gesamtwert aller seit dem Inkrafttreten des Dawes-Planes bis Ende April 1927 genehmigten Sachlieferungsverträge mit Belgien auf 102 Millionen Reichsmark.

Die Politik des preussischen Zentrums gebilligt. Der dritte Parteitag des preussischen Zentrums nahm eine Entschliebung an, in der die Haltung der Fraktion in jeder Beziehung gebilligt und ihr für ihre Politik in den Fragen der Regierungsbildung, des Konfordsats, des Föderationsgebauens und der Schul- und Sozialpolitik gedankt wird. Außerdem spricht der Parteitag der Zentrumsfraktion des Preussischen Landtages vollstes Vertrauen aus. Reichskanzler Marx und Reichstagsabgeordneter Wieder wurden zu Ehrenmitgliedern des preussischen Landesausschusses gewählt. In den Vorstand wurde Landtagsabgeordneter Dr. Groß neugewählt. Im übrigen wurden Vorstand und Landesausschuss nach Zuwahl einiger neuer Mitglieder für den Landesausschuss bis zum nächsten Parteitag, der in zwei Jahren stattfinden soll, wiedergewählt.

Weißblauer Bayerntag. Auf dem diesjährigen „Weißblauen Bayerntag“ des Bayerischen Heimat- und Königshundes, der in Hausham bei Schliersee abgehalten wurde, sprach nach den beiden Festrednern, Professor Hermann Bauer-München und Universitätsprofessor Johannes Müller-Erlangen, deren Ausführungen in einer scharfen Kritik der Weimarer Verfassung und einem Bekenntnis zum liberalen Staatsgedanken gipfelten, auch der ehemalige Kronprinz von Bayern, Rupprecht. Er führte u. a. aus: Seit neun Jahren sehe Bayern in heiligem Ringen um sein Dasein. Unter Herrschaft der Weimarer Verfassung werde Stück um Stück aus dem staatlichen Gebäude Bayerns gerissen, das in jahrhundertelanger zielbewußter Arbeit entstanden sei. Je mehr das Eigenleben Bayerns beschnitten werde, um so mehr schwinde auch die Freude am Reich. Nur durch liberale Gestaltung könne Deutschland gedeihen.

Aus In- und Ausland. Berlin. Der Entwurf eines Schankstättengesetzes mit Begründung ist in diesen Tagen von dem Reichswirtschaftsminister nach Zustimmung des Reichsrats dem Reichstag überfandt worden. Berlin. Wie mitgeteilt wird, sind tatsächlich sowohl in Berlin als auch in den alliierten Hauptstädten diplomatische Sondierungen über die Frage der Festlegung der Schankstättensätze im Gange. Schwerin. Die Mecklenburger Landesherrschaft lehnt ein Konfordat zwischen der römischen Kirche und dem Deutschen Reich ab und will das Verhältnis der Kirche zum Reich durch inwendige Gesetze oder Verträge geregelt wissen. Warschau. Das Ergebnis der Neuwahlen zum Stadtrat verschiebt das Bild recht wesentlich zugunsten des Reichsblochs wie der Sozialdemokraten und zum Nachteil der polnischen Anhänger und der verschiedenen jüdischen Parteien. Zanger. Einem Bericht zufolge ist der Sultan von Marokko, Mulai Yusuf, schwer erkrankt. Er soll nach Rabat übergeführt worden sein.

Neues aus aller Welt

Großfeuer in Papenhagen bei Grimmen. In einem Dreifamilienhaus in Papenhagen brach Feuer aus. Durch unglückliche Umstände sprangen die Flammen auch auf die danebenliegenden zwei Ställe über, so daß auch diese nicht mehr gerettet werden konnten. Sämtliche drei Gebäude brannten nieder. Mit verbrannt sind der größte Teil des Mobiliars, fünf Schweine, eine Ziege und fast das ganze Federvieh. Unwetter in Nordportugal. Die Gegend von Celorica, Veira und Quadra in Nordportugal wurde von einem Orkan und von Wolkenbrüchen schwer heimgesucht.

Sozialdemokratischer Parteitag in Kiel.

Gegen die Opposition im eigenen Lager. Auf dem Parteitag der Sozialdemokratie, der jetzt in Kiel seinen Anfang genommen hat, gab der Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Müller-Franken, die grundsätzliche Vereinerklärung der Sozialdemokratie bekannt, die die Verantwortung zu übernehmen. Sodann erfaßte der Abgeordnete Weis den Bericht des Parteivorstandes. Er betonte die Einigkeit der Partei, die durch die Eigenbrötlerei der sächsischen Antisozialisten kaum be-

Friedrich Augsburger

Ein frederizianischer Roman von Wolfgang Macken

UNTERSCHUTZ-DURCH-VERLAG-OSKAR-MEISTER-WERDAU

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Die Augen der beiden jungen Menschen trafen sich. „Wer ist Er?“ Der junge Mann lächelte und schwieg. „Will Er nicht reden?“ „Vor so viel Schönheit muß ich schweigen,“ sagte er artig. „Aber den Blick sentte er nicht, so daß ihr das Blut in die Wangen flog.“ „Er spricht wie ein Kavaller. Helfe Er mir vom Pferde.“ Ohne zu fragen, sagte er sie und hob sie leicht vom Rücken des Pferdes herab. Als sie auf dem Erdboden stand, sprühte sie ihn an: „Was fällt Ihm ein? Weiß Er nicht, daß Er die Fürstin Anna Maria von Leuchtenburg vor sich hat?“ „Das mußte ich allerdings nicht, denn ich bin erst seit ein paar Stunden hier.“ „Hat Ihn seine königliche Hoheit eingeladen?“ „Das nicht gerade, Frau Fürstin. Mehr eine Laune des Zufalls. Ich brachte Herrn Voltaire ins Schloß.“ „Begleite Er mich zum Fürsten. Ich will Ihn vorstellen. Uebrigens hat Er seiner Kavallerpflicht selbst noch nicht genügt. Ist Er ein Dichter wie der Herr Voltaire?“ „O nein, Frau Fürstin. Das Metier des Herrn Voltaire ist nicht das meine. Ich heiße Friedrich Augsburger und bin ein Schmied aus Nisleben.“ „Was?“ „Wie entgeistert stand sie da, bis der helle Zorn durchbrach. „Und Er wagt mit mir zu causeren, als sei Er ein Kavaller!“ Er wagt, mich vom Pferd zu heben. Er — Er — ist — —“ Weiter kam sie nicht. Des jungen Mannes Feuerbild traf sie. „Frau Fürstin, der verwegene Schmied ist morgen wieder über alle Berge. Uebermorgen, wenn er seinen Hammer schwingt, soll aus Feuers Glut ein wunderschönes Bild ihm leuchten. Euer Hoheit stolzes, schönes Antlitz. Und ich

will mir mein ganzes Leben lang einbilden, daß die Fürstin Anna Maria von Leuchtenburg die schönste und gültigste Frau auf Erden ist.“

Sie hatte ihm stauend zugehört, aller Zorn war verflogen. „Lebe Er wohl, Herr Friedrich Augsburger. Ich große Ihn nicht mehr. Mag Er getrost an mich denken, wenn Er sein ehrsam Handwerk ausübt. Er ist ein seltener Mensch.“ Ein felsamer Blick aus den Augen der schönen, jungen Fürstin traf ihn. Dann war er allein und sah der präziös davonschreitenden Gestalt nach.



„Unglaublicher Zustand,“ flüsterte er für sich. „Ach, der Schmiedegeselle, nicht ausgedenken.“ Zwei Stunden lang hielt er sich im Park zu Rheinsberg auf, bis er Magenknurren bekam. Ein rechtshaffener Hunger packte ihn. „Werd' noch einmal mit dem Herrn Voltaire sprechen und dann mache ich mich auf die Strümpfe,“ sagte er zu sich. Als er die Freitreppe emporstieg, hielt ihn ein Lakai an. „Wohin will Er? Er kann hier nicht herein.“ „Ich will zum Monsieur Voltaire.“ „Was will Er von ihm?“ „Das schert Ihn den Teufel. Weiß Er mich. Sag' Er, der Schmied von Nisleben möchte ihm Ledemad jagen.“

„Monsieur Voltaire sind beim König. Es wird Stunden dauern, bis Ihr ihn sprechen könnt.“ Friedrich überlegte. „So, dann geb' Er ihm eine Zelle, die ich ihm aufschreiben werde. Er erhält einen halben Gulden dafür.“ Der Bediente wurde geschmeichelt. Der halbe Gulden, das sichere Auftreten und nicht zuletzt die Schönheit des Mannes verfehlten ihre Wirkung nicht. „Schreibt mir die Zellen auf, ich werde sie dem Monsieur geben.“ Friedrich Augsburger trat ins Schloß und befand sich in der prächtigen Vorhalle. Rasch schrieb er auf einen Zettel: „Ich möchte Euch Ledemad jagen!“ Friedrich Augsburger.“ Der Diener nahm den Zettel und ging dem Klang der Flöte nach. Eine kleine Gesellschaft war im großen Musikzimmer versammelt. Kronprinz Friedrich spielte Flöte. Auch Voltaire war unter den Zuhörern und sollte dem königlichen Spiel beifallen. Als der Kronprinz geendet hatte, trat der Diener zu Voltaire und überreichte ihm den Zettel. Voltaire las denselben und sagte dem Diener, daß er sofort kommen werde. Der Kronprinz sah es und trat zu dem großen Philosophen. „Haben Monsieur schon ein Billettdoug zum Rendez-vous erhalten?“ fragte er mit gutmütigem Spott. „Sire sind in Spötterlaune. Wollen Sire lesen? Hier ist das Billettdoug. Darf ich um eine Viertelstunde Urlaub bitten?“ „Gewährt, Monsieur. Sie sind mein Gast, vergessen Sie das nicht. Verfugen Sie ganz nach Belieben.“ „Sire, Dank!“ Voltaire verbeugte sich mit höflichem Anstand und ging zu dem jungen Schmied. „Ich will Euch Ledemad jagen, Monsieur. Ruß ins Stübchen, um mir Quartier zu suchen. Morgen will ich dann mit der Postkutsch' heim.“ „Wollt Ihr nicht hier in Rheinsberg übernachten?“ „Unter den Bedientenfeelen? Nein, Monsieur. Ich bin kein Kavaller, ich bin nur ein Schmied, aber kein Bedienter.“ (Fortsetzung folgt.)

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzeilen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Zitiera durch Speerdruck hervorgehoben) bei mindestens 13maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 Mk. vierteljährlich (13 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärts, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

Agenturen für Versicherungs-gesellschaften

Schmidt, Paul, Dresdner Straße 84
Wilhelm, Berthold, Feldweg 288 D

Altwarenhändler

Rickan, August, Berggasse 229

Anzeigen-Aufnahme

Wilsdruffer Tageblatt, Zellaer Str. 29,
Telef. 6 (auch für auswärtige Zeitungen)

Apotheker

Löwen-Apothek, Peter Knabe, allopath.
u. homöopath. Offizin, Markt 42, Telef. 408

Auto-Reparaturwerkstätten

Fuchs, Arthur, Markt 8, Telef. 499
Jobel, Alfred, Friedhoffstr. 150 E, Telef. 480
Unkersdorf,
Schulze, Arthur, Nr. 17, Telef. 24

Badeanstalt

Stadtbad, Wächter Erich Hausmann,
Lößtauer Straße

Bahnhofs-Verkaufshalle

Trommer, Richard, am Bahnhof

Bank- und Wechselgeschäfte

Großkasseler Sparkasse, Rathaus, Telef. 1 u. 9
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Markt-
straße 134 M, Telef. 11 und 50
Wilsdruffer Bank, e. G. m. b. H.,
Freiberger Straße 108, Telef. 491

Bau- und Zimmerergeschäfte, Baumaterialienhandlungen

Bertholdt, Fr. Emil, Meißner Str. 261 B,
Telef. 407
Burkhardt, Hermann (Inhaber A. Ruhr),
Wilsdruff, Bismarckstraße 35 K, Telef. 452 —
Dittmannsdorf, Post Reinsberg, Telef. 20

Böttcherei

Spezialität: Weins- und Butterfässer, Obst-
und Beerenweinpresse
Plattner, Richard, Am Ehrenfriedhof 198

Botenfuhrwerk

Ilshner, Otto, Bahnhofsstr. 127, Telef. 584

Brauerei und Mineralwasser-fabrik

Frühau, Aug., Tharandter Str. 184 F, Telef. 422

Buchbinderei

Schunke, Arthur, Zellaer Str. 29, Telef. 6

Buchdruckerei

Schunke, Arthur, Zellaer Str. 29, Telef. 6

Buchhandlungen, Papier- und Schreibwarenhandlungen

Winkert, Hermann, Zedlerstraße 187
Schöke, Max, Zellaer Straße 89

Büchsenmacherei, Waffen- und Fahrradhandlung mit Reparaturwerkstätten

Koff, Otto, Dresdner Straße 287, Telef. 38

Bürsten- und Besenbinderei

Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209

Bürsten- und Besenhandlungen

Breuer, Johannes, Dresdner Str. 60, Telef. 59
Winkert, Hermann, Zedlerstraße 187

Dachdecker

Kosiger, Gustav, Meißner Str. 261, Telef. 442
Kosiger, Johannes, Neumarkt 162, Telef. 86
Matthes, Arno, Friedhoffstraße 149

Damen- und Kindergarderobe-geschäfte

Wehner, Eduard, Markt 43, Telef. 457
Glathe, Emil, Freiburger Str. 3, Telef. 490

Damenschneiderinnen

Gebre, Anna, Bahnhofsstraße 146
Kloßke, Dora, Marktstraße 90

Drucksachen

für Behörden, Industrie, Handel u. Private
Buchdruckerei Arthur Schunke, Zellaer
Straße 29, Telef. 6

Drogerie

Kriegsch, Paul, Dresdner Str. 62, Telef. 427

Eisenwaren- und Werkzeug-handlung

Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Telef. 484

Färberei u. Reinigung, Plüsch-presserei, Hohlraum- u. Schnur-stichnäherei

Dürre, Alfred, Zedlerstraße 183

Fahrradhandlungen und Reparaturwerkstätten

Dürre, Alfred, Zedlerstraße 183
Fuchs, Arthur, Markt 8, Telef. 499
Wassner, Fritz, Dresdner Straße 284
Unkersdorf
Schulze, Arthur, Nr. 17, Telef. 24

Fahrrad- und Nähmaschinen-handlungen mit Reparaturwerkstätten

Grumbach
Opitz, Kurt, Nr. 88 B
Limbach
Zeller, Oswald, Nr. 7

Fellgerbereien

Breitschneider, Bruno, a. d. Kirche, Telef. 484
Schubert, Bernhard, Am unteren Bach 252

Fleischereien

Reuber, Martin, Marktstraße 105, Telef. 478
Schumann, Otto, Dresdner Str. 97, Telef. 525

Friseurgeschäft für Herren

Röhne, Ernst, Dresdner Straße 240

Friseurgeschäft für Damen und Herren

Blume, Wilhelm, Meißner Straße 57
Weise, Magnus, Zellaer Straße 17

Friseurjalon für Damen

Pollack, Elisabeth, Markt 10

Fuhrwerksbesitzer

* auch Kaskarotwagenbetrieb
Dohlfeld, Armin, Am unteren Bach 255
* Wiegisch, Rud., Kirchplatz 49, Telef. 459
Richter, Anton, Tharandt, Str. 295 E, Telef. 59

Gärtnereien

Bäuerle, O., Landschaftsgärtn., Friedhoffstr.
Engelmann, Georg, Feldweg 288 D
Rabe, Edwin, Bismarckstraße 35 P
Lärke, Ernst, Tharandter Str. 184 D, Telef. 500
Winter, Karl, Rosenschule, Bahnhofsstr. 194 C

Galanterie- und Spielwaren, Sprechapparate

Reinhardt, Ida verm., Dresdner Str. 97

Flachglashandlungen, Glaserei

Hombach, Wilhelm, Marktstraße 89
Schwenke, Paul, Bahnhofsstraße 124 (Hof)

Gastwirte

Bennewitz, Richard, „Zum Amtshof“,
Zellaer Straße 81 B, Telef. 490
Fuchs, Anna em., Gasthof „Gute Quelle“,
Meißner Str. 56, Telef. 552, Nebenwohnung
Müller, Alfred, Tonhalle, Rosenstr. 70 B
Kieger, Gustav, „Forsthaus“, Rosenstr. 88

Getreide-, Mehl-, Futter- und Düngemittelgeschäfte

Röhne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, Telef. 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Markt-
straße 134 M, Telef. 11 und 50
Seidel, Louis, Bahnhofsstr. 134 B, Telef. 5 u. 10

Glaserei, Flachglashandlungen

Hombach, Wilhelm, Marktstraße 89
Schwenke, Paul, Bahnhofsstraße 124 (Hof)

Glas-, Porzellan- und Stein-guthandlung

Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Telef. 484

Glasschleiferei u. Luxusartikel

Löwe, Hellmuth, Meißner Straße 200

Grabsteingeschäfte

Reuber, Alfred, Friedhoffstr. 152, Telef. 568
Wolf, Karl, Meißner Straße 283

Grundstücksvermittlung

Raschke, Richard, Meißner Str. 206, Telef. 508

Hauschlächterei und Lebens-mittelgeschäft

Horn, Edwin, Friedhoffstraße 152, Telef. 568

Haus- und Küchengerätehand-lungen

Kloßke, Julia verm., Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofsstr. 148, Telef. 571
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Telef. 484
Sohr, Kurt, Markt 40

Heilkundiger für Homöopathie und Naturheilverfahren

Otto, Paul, Markt 100, 8. Etg., (Sprech-
stunden: Werktag anfangs Montags 11—1
und 3—5 Uhr, Sonntags 9—11 Uhr)

Herrengarderobe-geschäfte

Baerth, Martin, Freiburger Straße 5
Plattner, Curt, Dresdner Straße 69

Holzbildhauer

Hantke, Friedr., Kirchplatz 54 (Schloßweg)

Holz- und Kohlenhändler

Adam, Ernst, Meißner Str. 264, Telef. 520
Röhne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, Telef. 42
Richter, Anton, Tharandt, Str. 295 E, Telef. 59
Seidel, Louis, Bahnhofsstr. 134 B, Telef. 5, 10

Gasthäuser

Kesselsdorf
Gasthof zur Krone, (Franz Mittel), Telef. 72
Röhndorf,
Erdgericht Röhndorf, Telef. Wilsdruff 91

Inseraten-Aufnahme

Wilsdruffer Tageblatt, Zellaer Str. 29,
Telef. 6 (auch für auswärtige Zeitungen)

Installateure

Chri, Franz, Hainsberg (Vertreter Albert
Kauf, Dresdner Straße 218)
Max Stahl & Co. (Vertreter Georg Richter
und Rudolf Köhnenmeister), Am unteren
Bach 253, Telef. 502
Zotter, Ferd., Markt 10, Telef. 542

Käsefabrikanten

Birkner, Paul, Am unteren Bach 250, Telef. 588
Heinikel, Johs., Tharandt, Str. 294 B, Telef. 582
Ritsch & Richter, Friedhoffstr. 150 C, Telef. 446

Klempnereien

Kloßke, Kurt, Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofsstr. 148, Telef. 571
Sohr, Kurt, Markt 40, Telef. 597

Kohlen- und Holzhändler

Adam, Ernst, Meißner Str. 264, Telef. 502
Röhne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, Telef. 42
Richter, Anton, Tharandt, Str. 295 E, Telef. 59
Seidel, Louis, Bahnhofsstr. 134 B, Telef. 5, 10

Kolonialwaren- u. Landespro-dukten-, Tabak- und Zigarren-handlungen

* auch Handel mit Spirituosen
* Adam, Ernst, Meißner Str. 264, Telef. 502
* Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, Telef. 489
* Berger, Max, Dresdner Straße 61, Telef. 4
* Busch, Hugo, Zellaer Straße 15, Telef. 589
* Röhne, Kurt, Freiburger Str. 112, Telef. 585
* Rauer, Paul, Markt 108/104, Telef. 416
* Wiegisch, Alfred, Freiburger Str. 6, Telef. 458
* Plattner, Pauline, Zedlerstraße 79
* Rentsch, Kurt, Marktstraße 134 Z

Konditorei und Weinstube

Hejne, Marie em., Dresdner Str. 193, Telef. 497

Korbmacher und Korbwaren-händler

Breuer, Johs., Dresdner Straße 60, Telef. 59
Läubert, Richard, Zedlerstraße 191

Korsettfabrikation

Döring, Louis, Dresdner Straße 68

Kürschner

Lang, Otto, Dresdner Straße 58
Springsteele, Rudolf, Markt 7, Telef. 598

Landschaftsgärtner

Dittsch, Alfred, Geizinge 24

Landwirtschaftl. Genossenschaft

Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Markt-
straße 134 M, Telef. 11 und 50

Lebensmittelgeschäfte

Hilberbrand, W., Freiburger Str. 155, Telef. 84
Kumpisch, Paul, Freiberg, Str. 105, Telef. 501
Schneider, Heinrich, Am oberen Bach 284
Schöke, Otto, Dresdner Str. 68, Telef. 514

Leder- und Treibriemenfabrik Lederhandlung u. techn. Geschäft

Breitschneider, Bruno, a. d. Kirche, Telef. 484

Lederwarenfabrikation und Reparaturwerkstatt

Zimmermann, Artur, Meißner Str. 257

Lichtspieltheater

Diengelsler, Georg, Schützenhaus, Telef. 508

Lotteriekollektion

Lauer, Paul, Markt 108/104, Telef. 416

Malergewerbe

Könichen, Paul, Friedhoffstraße 154
Müller, Oskar, Zellaer Straße 28, Telef. 79
Raumann, Kurt, Dresdner Straße 236
Rother, Paul, Bismarckstraße 35 G
Schindler, Edwin, Hofstr. 194 V, Telef. 71

Manufaktur-, Seide- u. Mode-warenhandlungen

Glathe, Emil, Dresdner Str. 8, Telef. 480
Wehner, Eduard, Markt 43, Telef. 457

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmennamen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Sperreindruck hervorgehoben) bei mindestens 18 maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 Mk. vierteljährlich (13 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

- | | | | |
|--|--|---|--|
| <p>Maschinenbauanstalt
Biegisch, Arno, Wielandstr. 262, <small>Tele. 515</small></p> <p>Maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt
Grosse, Bruno, Friedhoffstr. 150 E, <small>Tele. 490</small></p> <p>Mechaniker
Blasius, Kurt, Friedhoffstraße 150
Ranst, Albert, Dresdner Straße 218</p> <p>Milch- und Butterhandlung
Silberbrand, W., Freiburger Str. 155 <small>Tele. 54</small></p> <p>Möbelfabriken
Müller, Fr. Theodor, Neumarkt 171 <small>Tele. 17</small>
Müller, Gebrüder, Am unteren Bach 245 <small>Tele. 8</small>
Barisch, Theodor (Fab. Georg Schlessinger), Spez. nat. Küchenaufwaschtische, <small>Tele. 641</small>
Weinhold, Emil, Am unteren Bach 258 D, <small>Tele. 56</small> (Schlafzimmer, Küchen u. Einzelmöbel)</p> <p>Möbelhandlungen
Hauptmann, Franz, Bahnhofstraße 148
Dennig, Oswald, Bahnhofstraße 144
Silberbrand, Johann, Freiburger Str. 155
Edwe, Max, Parkstraße 184 N1
Schote, Kurt, Bahnhofstraße 184 L
Möbel-Großhandlung u. Agentur-Geschäft
Lugjahn, Emil, Meißner Straße 264 D, <small>Tele. 513</small></p> <p>Möbellackierer
Berger, Max, Bismarckstraße 85 G
Fröde, Max, Hohelstraße 194 S
Edwe, Max, Parkstraße 184 N1</p> <p>Möbeltransport
<i>Auto-Möbeltransport</i>
Biegisch, Rud., Kirchplatz 49, <small>Tele. 459</small></p> <p>Molkerei, Milch- und Butter-Groß- und Kleinhandel
Dampfmolkerei Max Kühne, Zellaer Str. 87, <small>Tele. 507</small>, (Speisequart, bio. Sahne)</p> <p>Motorraddhandlung
Unkersdorf.
Schulze, Arthur, Nr. 17, <small>Tele. 24</small></p> <p>Musikalienhandlung
Klemm, Bruno, Freiburger Straße 112</p> <p>Musikinstrumentenhandlung
Schneider, Artur,</p> <p>Musikkapellen
Whitton, Oswald, Stadtmusikdirektor, Orchesterschule, Hohelstraße 194 U, <small>Tele. 76</small>
Müller, Otto, Musikleiter, Meißner Str. 48</p> <p>Nähmaschinenhandlungen und Reparaturwerkstätten
Dürr, Alfred, Zedlerstraße 183
Fuchs, Arthur, Markt 8, <small>Tele. 409</small> (S. & N.)
Marschner, Fritz, Dresdner Straße 284
Unkersdorf.
Schulze, Arthur, Nr. 17, <small>Tele. 24</small></p> | <p>Nachholzhandlungen
Berthold & Rummel, <small>Tele. 14</small>
Eckelt, Rich., Parkstr. 194 R, <small>Tele. 90</small>
Koller, G. A., Tharandter Str., <small>Tele. 406</small></p> <p>Ofen- und Ofenhandlungen
Meier, Friedrich, Rosenstraße 83
Pahig, Kurt, Braunsdorf (Rob. Winters Nachfolger, Zedlerstraße 187)
Walther, Robert, Bahnhofstraße 155</p> <p>Pantoffel- und Turnschuh-fabrikation
Riese, Gustav, Gerichtsstraße 81 Q</p> <p>Photographisches Atelier
Mattner, Bruno, Meißner Straße 48</p> <p>Pinsel- und Bürstenwaren
Winkert, Robert, Zedlerstraße 157</p> <p>Plättereien
Wagner, Gertrud, Meißner Straße 266 D
Sichone, Hedwig, Gerichtsstraße 31 O</p> <p>Pfuhmacherinnen
Funte, Käthe, Bahnhofstraße 120
Stieglitz, Martha, Dresdner Straße 98
Rother, Rosa, Dresdner Straße 66</p> <p>Rechtsanwälte und Notare
Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 84 <small>Tele. 3</small>
Kronfeld, Dr. jur., Freiburger Straße 108</p> <p>Rechtsvertreter u. Treuhänder
Rasche, Richard, Meißner Str. 268, <small>Tele. 598</small></p> <p>Rohproduktenhändler
Mikan, Edwin, Zedlerstraße 189</p> <p>Saalinhaber
Siegel, Walter, Markt 18/14, <small>Tele. 405</small></p> <p>Sägewerk
Berthold, Fr. Emil, Meißner Str. 261 B <small>Tele. 407</small></p> <p>Samenhandlungen
Biegisch, Paul, Dresdner Str. 62, <small>Tele. 427</small>
Biegisch, Alfred, Freiburger Str. 6, <small>Tele. 458</small></p> <p>Sattlerei und Wagenbau
Barth, Alfred, Meißner Straße 44</p> <p>Scharwerksmaurer
Böhme, Ernst, Dresdner Straße 215
Salsky, Alfred, Rosenstraße 70 B</p> <p>Schleifanstalt, Drechslerei und Schirmreparaturwerkstatt
Aberle, Kurt, Meißner Straße 296</p> <p>Schlossermeister
Linnert, Paul, Löpfergasse 246</p> <p>Schlosserei und Installation
Kesselsdorf.
Zuschte, Rudolf, im oberen Gasthof</p> | <p>Schmiedemeister
Döhner, Arthur, Bahnhofstraße 127
Hanschmann, Emil, Meißner Str. 255 C</p> <p>Schneiderwerkstätten
Barth, Martin, Freiburger Straße 5
Dohmann, Edwin, Zedlerstraße 180
Fleischer, Oswald, Meißner Str. 266 C
Kahn, Franz, Freiburger Straße 107
Günther, Martin, Dresdner Straße 198
Reincke, Friedrich, Dresdner Str. 96
Möllin, Adolf, Löpfergasse 246
Müller, Otto, Neumarkt 161
Oswald, Gustav, Freiburger Straße 111
Preußner, Kurt, Rosenstraße 76</p> <p>Schnittwarenhandlungen
Lippert, Frieda, verm., Rosenstraße 98
Schmoranz, Franz, Meißner Straße 56
Littmann, Emilie verm., Marktstraße 91</p> <p>Schokoladen- u. Zuckerwaren-handlungen
Jünger, Oskar, Dresdner Straße 95
Zabracki, Josef, i. Fa. Schokoladen-Ofen, Markt 101</p> <p>Schuhmacherwerkstätten
<i>auch Schuhwarenhandlung</i>
Dreuer, Richard, Markt 101 (Dinterhaus)
Busch, Richard, Dresdner Straße 96
Frische, Josef, Neumarkt 108
Harber, Paul, Rosenstraße 75
Kreißmer, Karl, Dresdner Straße 295
Kutschik, Paul, Meißner Straße 262 D
Kamotnik, Martha verm., Markt 99
Nichter, Emil, Rosenstraße 88
Reise, Gustav, Gerichtsstraße 91 Q
Westphal, Otto, Freiburger Straße 2
Wolf, Arthur, Markt 99</p> <p>Seilermeister
Schneider, Richard, Freiburger Str. 111</p> <p>Spediteur
Biegisch, Rud., Kirchplatz 49, <small>Tele. 459</small></p> <p>Spielwarenhändler
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, <small>Tele. 484</small></p> <p>Steinbruchbetrieb
Wolf, Karl, Meißner Straße 263</p> <p>Stellenvermittlung
Lehmann, Louis, Am Ehrenfriedhof 199</p> <p>Stickerie (Maschine)
Adler, Helene, Rosenstraße 86</p> <p>Stuhlfabriken
Frensch, Kurt, Bahnhofstraße 138 B
Schreiber, Arthur, Löbtauer Str. 298 B</p> <p>Tapezierer
Dennig, Oswald, Bahnhofstraße 144
Sichone, Kurt, Bahnhofstraße 184 L</p> <p>Tertilwarenhandlung
Glathe, Emil, Freiburger Str. 8, <small>Tele. 48</small></p> | <p>Tischlereien
<i>auch echte Möbel + nur echte Möbel</i>
Adler, Josef, Rosenstraße 86
Blasius, Karl, Friedhoffstraße 150
Christmann, Paul, Berggasse 296
Geißler, Alfred, Am Ehrenfriedhof 212
Geißler, Robert, Feldweg 118
Günther, Theodor, Am Ehrenfriedhof 208
Hauptmann, Franz, Bahnhofstraße 144
Haugner, Arthur, Meißner Straße 264 C
Heeger, Georg, Zedlerstraße 180, <small>Tele. 81</small>
Silberbrand, Johann, Freiburger Str. 155
Kant, Otto, Bahnhofstraße 148
Kant, W., Meißner Straße 268 D
Nichter & Keller, Zellaer Straße 82
Schmidt, Hermann, Wielandstraße 85 E
Vogel, Erwin, Rosenstraße 72
Vogel, Otto, Berggasse 296 B</p> <p>Topfhandlung
Berger, Marie, Friedhoffstraße 152</p> <p>Uhrmacher und Optiker, Gold- und Silberwaren
Nicolas, Theodor, Freiburger Str. 88
Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59
Schulz, Erich, Freiburger Straße 156</p> <p>Viehändler
Rebel, Richard, Am ob. Bach 123, <small>Tele. 529</small></p> <p>Viehkastrierer
Dostal, Fördergersdorf</p> <p>Weinhandlungen
<i>auch Handel mit Spirituosen</i>
Berger, Max, Dresdner Str. 61, <small>Tele. 4</small>
Heinige & Co., Parkstraße 194 X, <small>Tele. 462</small>
Lauer, Paul, Markt 108/104, <small>Tele. 416</small>
Knappe & Co., Dresdner Straße 194
Biegisch, Alfred, Freiberg, Str. 6, <small>Tele. 458</small></p> <p>Weihnähen bezw. Unterricht
Berthold, Rosa, Rosenstraße 86
Reincke, Marie, Bahnhofstraße 184 L</p> <p>Wollwaren-, Strumpfwaren- und Garnhandlungen
Görz, Marie verm., Markt 41
Rehme, Max, Bahnhofstraße 121</p> <p>Zahnarzt
Schaffnit, Otto, Dr. med. dent., Markt 11, <small>Tele. 487</small> (Sprechstunden: 8-12 u. 2-6)</p> <p>Zeitung
„Wilsdruffer Tageblatt“, Verlag
Arthur Zschunke, Zellaer Str. 29, <small>Tele. 9</small></p> <p>Zementwarenfabrik
Ruppert, Emil, Feldweg 133 B, <small>Tele. 412</small></p> <p>Zigarrenfabrik
Nichter, Otto, Rosenstraße 81</p> <p>Zigarren- und Tabakhandlung
Weise, Magnus, Zellaer Straße 17</p> |
|--|--|---|--|

Alle vorkommenden Drucksachen für Gewerbe, Handel, Industrie und Private liefert in ein- und mehrfarbigen Ausführungen die
Buchdruckerei Arthur Zschunke, Tel. 6

Die Weiße des Ehrenmals für die gefallenen Kadetten. Am Sonntag fand in Lichterfelde die Einweihung des Ehrenmals für die im Weltkriege gefallenen 3000 Kadetten statt. An der Feier nahmen teil Reichspräsident von Hindenburg als Ehrenvorsitzender des Reichsbundes ehemaliger Kadetten, Reichswehrminister Dr. Gessler, Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, zahlreiche aus dem Kadettenkorps hervorgegangene Offiziere, darunter bekannte Heerführer aus dem Weltkriege, und Vertreter der Reichswehr. In einer Feier in der Kirche der ehemaligen Hauptkadettenanstalt wurde das „Goldene Buch“ geweiht, in das die Namen der im Weltkriege gefallenen ehemaligen Kadetten eingetragen sind.

Reichenfund in Lichterberg. In der Deutschniederstraße in Berlin-Lichterberg wurde ein 20jähriges Mädchen tot aufgefunden. In einer benachbarten Straße fand sich eine männliche Leiche. Bissher konnten die Personalien der beiden Leute noch nicht festgestellt werden.

Verhängnisvolle Krankheit eines Chauffeurs. Auf der Herrnhutstraße in Magdeburg rannte ein Personenkraftwagen gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Der Kaufmann Albert Gerbig aus Magdeburg wurde dort schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb. Seine Frau und der Maurer Beesehmer wurden ebenfalls lebensgefährlich verletzt, während der Chauffeur des Wagens mit leichten Verletzungen davonkam. Der Chauffeur, der betrunken war, wurde festgenommen.

Großer Fehlbetrag im Stadetat D. Eulau. Da in D. Eulau der städtische Etat 1926 mit einem Defizit von 257 000 Mark abschließt, haben die städtischen Kollegien beschlossen, 300 % zur Grundvermögenssteuer und 550 % zur Gewerbesteuer, gleichmäßig von Ertrag und Kapital, zu erheben. Für Straßenpflasterungsarbeiten müssen noch 350 000 Mark aufgebracht werden.

Todessturz zweier Kinder. In Hamburg stürzten zwei Spielgefährten aus dem Fenster, das sie heimlich geöffnet hatten, während die Eltern in der Küche weilten. Das eine Kind war sofort tot, während seine Spielgefährtin im Krankenhaus starb.

Schwerer Unfall bei dem Wiener Motorradrennen. Bei dem großen Motorradrennen in der Umgebung Wiens wurde der bekannte Wiener Motorsportler Rupert Karner von dem oberösterreichischen Fahrer Auracher angefahren. Während Karner nur unbedeutende Verletzungen erlitt, wurde Auracher vom Rad geschleudert und trug einen Schenkelbruch sowie schwere Kopfverletzungen davon.

Die Frau erschossen — den Freund schwer verletzt. Im Mirabellgarten in Salzburg verlor die Wiener Expeditionsoberin Lomsche seine Frau durch mehrere Revolvergeschosse tödlich und deren Freund durch drei Schüsse schwer. Dann erschoss er sich selbst. Das Motiv der Tat ist darin zu suchen, daß Frau Lomsche sich mit ihrem Freund nach Scheidung ihrer Ehe verheiratet wollte.

Überfall auf den Erzbischof von Athen. An der Kathedrale in Athen überfiel ein Friseur aus Areta den Erzbischof von Athen, Konstantin Karayannidis, zerkaufte ihm den Bart, zerhackte ihm mit einer Schere die Lippen und verletzte ihn auch an den Händen schwer. Als die Anhänger des Friseurs auf den Bischof eindrangen und ihm zuriefen, daß das die Strafe für die Einführung des neuen Kalenders sei, verhaftete die Polizei den Friseur und dessen Anhänger, die fast gelyncht worden wären.

Der Flug Kairo—Kapsstadt beendet. Der Flug einer Abteilung englischer Militärflugzeuge von Kairo nach Kapsstadt und zurück erreichte seinen feierlichen Ende. Die Flieger hatten Kairo am 30. März verlassen und sind wieder im Flughafen von Heliopolis gelandet. Die zurückgelegte Strecke beträgt 11 000 Meilen.

Bunte Tageschronik

Paris. Wie Gagos aus Loriga (Portugal) berichtet, wütet in der dortigen Gegend eine heftige Typhusepidemie. Zwei Ärzte, die bei der Behandlung von Typhuskranken angeheft wurden, sind gestorben.

Rom. Der Berliner Kammerläufer Carl Gleding er-

Friedrich Augsburger

Ein federizianischer Roman von Wolfgang Macken

UNTERSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Verteue dich, mon cher ami!“ Immer sympathischer wurde der junge Schmied dem großen Philosoph.

„Für den großen Dienst, den Ihr mir habt erwiesen, nehmt diese hundert Gulden. Nehmt sie, ziert Euch nicht. Bogiert Euch im Städtchen ein und bleibt noch zwei Tage. Geht in den „Grünen Kranz“. Sagt, der Voltaire bezahlt alles. Lebt die zwei Tage wie ein Graf.“

Kopfschüttelnd sah Friedrich Augsburger den „Rosj“ an.

„Warum soll ich mich aufhalten?“

„Bleibt zwei Tage da, junger Freund. Ich will Euch dem Kronprinzen vorstellen. Man sieht, man kann nie wissen, zu was es ist gut. Ihr habt mir einen großen Dienst erwiesen, den ich Euch nie vergesse.“

„Ach was, Monsieur, mach's nicht gar so schlimm.“

Voltaire lachte. „Seid nicht zu bescheiden, junger Freund, das ist nicht gut. Aber tut mir den Gefallen.“

„Wenn ich Euch damit einen Gefallen tu“, Monsieur, dann will ich mich für zwei Tage einlogieren und leben wie ein Graf.“

„Tut's, mein Bester!“

Mit einem Händedruck trennten sich die beiden Männer — der eine ein anerkannter Geistesfürst von häßlichem Aussehen, der andere ein geradherziger Deutscher von wahrhaft apollonischer Erscheinung.

Eine gute halbe Stunde schritt Friedrich Augsburger aus, bis er das kleine, freundliche Städtchen Rheinsberg erreicht hatte.

Voltaires Wunsch entsprechend, quartierte er sich im „Grünen Kranz“ ein, wo er aufs beste aufgenommen wurde.

Seine Schönheit war ihm auch hier ein guter Empfehlung. Der Wirt und seine Leute wetteiferten, dem Fremden zu Diensten zu sein.

Nach dem Abendessen ließ sich der Wirt mit seinem Gast in ein Gespräch ein.

mit nahe von Wrojetto einen Autounfall und wurde dabei nebst seiner Gattin ziemlich schwer verletzt.

Stockholm. Die Minenboote der schwedischen Flotte haben im ersten Quartal dieses Jahres nicht weniger als sechs Minen in der Bälte aufgefunden und unschädlich gemacht.

Stockholm. Sven Hedin telegraphierte nach Stockholm, daß er seine Reise mit japanischem und mongolischem Geleit angetreten habe. Bis jetzt befindet sich alles wohl. Die Reise dauere sei auf zwei Jahre berechnet.

Rembort. Der deutsche Meisterschwimmer Ernst Bierhöfer ist in Rembort angekommen.

Spiel und Sport.

Der Deutsche Olympische Ausschuss hielt in Berlin eine Sitzung ab. Zur Frage der Amateurgarantie hat der Deutsche Fußballbund beschlossen, eine Regelung erst nach den Olympischen Spielen vorzunehmen. Als einheitlicher Anzug für die Teilnehmer an den Olympischen Spielen wurde der zweireihige blaue Anzug mit besonderer hellgrauer Hofe gewählt. Der Deutsche Reichsausschuss wird die Kosten für Transport, Unterkunft und Verpflegung der Teilnehmer an den Olympischen Spielen tragen. Der Olympische Kongress 1929 soll nach Berlin eingeladen werden.

Herttha schlägt Holstein. Der Fußballklub Herttha Berlin schlug Holstein in glänzendem Spiel 4:2. Die wichtigsten anderen Ergebnisse lauten bisher: München—Leipzig 3:0 und Nürnberg—S. S. B. 2:1.

Der Wettlauf Potsdam—Berlin. An dem diesjährigen Stafettenlauf Potsdam—Berlin beteiligten sich 31 Sportvereine. Das Rennen machte der Deutsche Sportklub (D. S. C.), der die Rekordzeit 59:00,8 für diesen Lauf aufstellte.

Frothheim schlägt Moldenhauer. In Wiesbaden schlug der Altmeister im Tennisspiel, Frothheim, den viel jüngeren ausschläglichen Rivalen Moldenhauer. In den Wiesbadener Wettkämpfen nimmt auch Fräulein Anhem (Aöln) teil.

Einen neuen deutschen Rekord im 100-Meter-Freikschwimmen stellte Heinrich Leipzig bei dem Schwimmklubkampf Babelsberg—Leipzig gegen Magdeburg 96 in Leipzig mit der Zeit 1:1 auf. Die bisherige Höchstleistung hielt der Kölner Derichs mit 1:1,5. Neue europäische

Höchstleistungen bedeuten die Zeiten von Babelsberg—Leipzig in der Freikschwimmhalle 3X200 Meter mit 7:13 und 4X200 Meter mit 9:51,8, eine neue deutsche Höchstleistung die von Magdeburg 96 in der 3X100-Meter-Freikschwimmhalle mit 8:11,2.

Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 294).

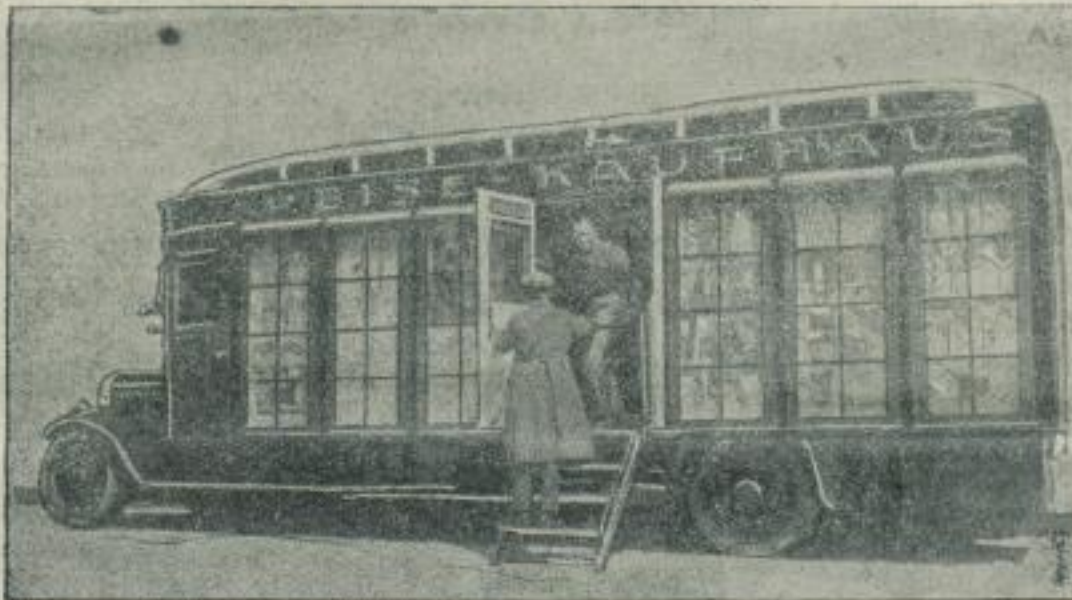
Königsplatz, Dienstag, 24. Mai, 12: Vektor Grandet G. v. Geyern: Brandstück für Schüler. * 3: Ami Mada: Brandstiftung des Volksmarchen und Leistung holländischer Volksmarchen. * 3:40: Walter und Wolfenbüttel. * 4: Prof. Dr. Jäger: Wie kam das Elternhaus die deutsche Schularbeit unterhalten? * 5: Gen.-Sup. Dibelius: Die evangelische Kirche und die Kultur der Gegenwart. * 6: Min.-Dir. Dr. Buntz: Der Entwurf des Straßensystemgesetzes. * 6:30: G. v. Geyern, Altler: Spanisch f. Anfänger. * 8:55: Dr. Wernmann: Das deutsche Kunstdruck bis Schubert. * 1:20: Prof. Dirlshagen: Erinnerungen eines Bühnenfreundes.

Mittwoch, 25. Mai.

Berlin Welle 484, 566.

13:30—14:00: Gottesdienst der Parochialkirche, Berlin. * 15:30: Osa Nissen: Bekanntmachungen. * 16:00: Prof. Dr. G. Fries: Neue Entdeckungen über das alte Griechenland. * 16:30: Jugendbühne (Unterhaltungskunde). Die Funkprinzessin Margarete Stadel erzählt: 1. Der Kiese Bus auf dem Frühlingstest der Eisen 2. Goldländer. * 17:00—18:00: Ruffische Kammermusik. Barock-Quartett: Prof. Assaf Barbas (1. Violine), A. Ansaaf (2. Violine), O. Aluf (Viola), F. Decher (Cello). * 18:30: Prof. Dr. F. L. Hertz: Einführung zu der Übertragung aus der Staatsoper am 23. Mai. * 19:05: Dr. Kurt Hübisch: Die Rachtis und ihre Bekämpfung. * 19:30: Dr. D. Kallenberg: Sokrates und seine Bedeutung für die Gegenwart (Sokrates, der Erzieher). * 20:00: Chefredakteur Georg Bernhard, M. v. H. H. H.: Der Mensch in der Volkswirtschaft (Die Seele des Redaktors). * 20:30: Geh. Justizrat Prof. Dr. Ed. Heilbron: Rechtsfragen des Tages. * 21:00: Zwei Sendespiele: „Sannens Geheimnis.“ Intermezzo in einem Teil von Enrico Goldisiani. Deutsch von Max Kolbed. Musik von Ermanno Wolf-Ferrari. Danach: „Dorothea.“ Operette in einem Teil von J. Offenbach. Leitung: Cornelis Bronsgeest. Dirigent: Selmar Medtrowitz von der Berliner Staatsoper. * 22:45: Stunde Stunde. Musik: Galataika-Orchestervereinigung 1921, Wilh. Weich (Tenor), Ludwig Roth (Barophon), Hans Reimann, Am. Kisaal: Den Geniel.

Das rollende Kaufhaus.



Eine Berliner Firma hat nach amerikanischem Muster ein großes Reiseauto bauen lassen, das innen als Warenhaus eingerichtet ist. Das rollende Kaufhaus, mit dem man von Ort zu Ort fahren und besonders die von den Bahnstrecken entfernten Orte besuchen kann, ruht auf einem Fahrgestell mit einem besonders langen Achsenstand von 6000 Millimetern. Das Innere gleicht einem

Laden mit Tischen, Regalen, Schränken und Stühlen und bietet annähernd 20 Personen Platz. An der Außenseite des Wagens sind Schaukästen angebracht, die die Gegenstände enthalten, die das Auto mit sich führt. Die das Kaufhaus begleitenden Verkäufer haben auch Gelegenheit, im Innern des Wagens zu übernachten, dessen Äußeres unser Bild zeigt.

„Gedenken Euer Gnaden längere Zeit in meinem Hause zu wohnen?“

„Ich bin kein Euer Gnaden, lieber Wirt. Ich bin ein Schmied aus Haseben und habe den Herrn Voltaire nach Rheinsberg gebracht.“

Der Wirt schlug die Hände zusammen. „Soll man's glauben? Jeder hält Euch für den feinsten Kavaller.“

Friedrich lachte hell auf.

„Sieht denn keiner auf mein Kleid?“

„Euch schaut man ins Gesicht und — beim alten Thorne-mann — da guckt man nicht mehr aufs Gewand. Seid ein verteuftel hübscher Bursche.“

„Redet nicht solchen Schnad, herr Wirt“, sagte Friedrich unwillig und goß sich ein Glas Rotwein ein. Auf einen Zug leerte er es.

Da tauchte ein holdseliges Frauenantlitz vor ihm auf.

„Anna Maria“, flüsterte er vor sich hin. In seine schönen Augen trat ein feuriger Glanz, daß des Wirtes Tochter Agnes verwirrt ob der Schönheit des Mannes den Blick zückig senkte.

„Anna Maria, Fürstin von Leuchtenburg.“

Hierliches Wesen voll Harmonie und königlichen Anstand in jeder Geste. Rassist, dunkle Augen, voll Hoheit, Sehnsucht und sanfter Melancholie.

„Anna Maria“, flüsterte der Schmied. „Anna Maria, Fürstin von Leuchtenburg.“

Da öffnete sich die Tür. Lustige Böhmerlandmusikanten traten ein.

„Mit Verlaub, herr Wirt, haben's Bedarf für vier gute Musiker? Geig', Viol', Cello und Horn. Ist's recht, herr Wirt? Wir applizieren eine hervorragende Musik.“

„Hab' heut' keine Geiß' nicht, Leute.“

„Aber, was wollen's, herr Wirt! Sieht dort ein nobler Herr, ein feiner Herr, wird uns geben etwas zu trinken, wenn wir machen Musik.“

Er stellte sich als Führer der kleinen Truppe vor den jungen Schmied hin und schwenkte die zerlumpte Mütze.

„Würden Euer Gnaden eine gute Musik hören wollen?“

Friedrich Augsburger nickte. „Spielt los. Wenn ihr was könnt, dann soll's mir auf 'nen Gulden nicht ankommen.“

Einen Gulden! Wie das klang!

Hurtig wurden die Instrumente ausgepackt, und nach

weniger als zwei Minuten erklang ein flotter österreichischer Ländler voll Schmelz und Feuer durch die leere Gaststube. Mit geschlossenen Augen lauschte der Schmied. Sein Blut kloß rascher und er empfand eine nie gekannte wohlige Süße.

Die Stube füllte sich. Die flotte Musik zog Gäste an. Die sahen einander an und fragten sich: Wer ist der schöne, junge Mann, der dort still für sich beim Weine sitzt?

Der Wirt zog stielagend die Brauen hoch und zuckte die Achseln.

Ein Musikstück löste das andere ab. Die Stimmung weg von Stunde zu Stunde. Eben war ein Walzer vorbei, als die Musikanten ein Lied anstimmten:

„Wer sagt mir, wo mein Vaterhaus,
Wer nennt mein Vaterland?“

Der junge Schmied lauschte verzückt. Sein Lieblingslied. Und wie die Musikanten den zweiten Vers beginnen, so steht er ungestüm auf, reißt sein Glas in die Höhe und singt. Wie flüssiges Gold dringt es ihm aus der Kehle. Wie heller Jubel steigt es aus ihm, daß alle den Atem anhalten und lauschen.

Apollo singt!

Als er geendet hat, ist es einen Augenblick totenstill im Gastzimmer. Dann bricht es los. Die Gäste schreien und trampeln vor Freude. Ungestimmt drängen sie zu dem Sänger und stoßen mit ihm an.

„Ihr seid ein gottbegnadeter Sänger!“ ruft ihm der Bürgermeister von Rheinsberg zu.

Ein Gläserklagen, wie es seit Jahren nicht war, wird laut. Der Wirt kann kaum die selige Gäßelack befriedigen. Er beschließt, den Musikanten auch einen Gulden zu geben.

Die Uhr schlägt Mitternacht.

Und noch immer lachen die fröhlichen Lecher.

Da klappern schwere Stiefeln vor dem Wirtshauses-Fläche erschallen.

Die Tür wird aufgerissen.

Ein mittelgroßer, corpulenter Mann mit verben, fast bäuerischen Zügen, in einem einfachen, preußischen Waffenrock, steht im Rahmen der Tür und schaut zornig auf die fröhliche Schaar.

„Himmelnonnermeier! Verdammtes Lotterpad! Wollt ihr euch noch Hause führen!“

(Fortsetzung folgt.)